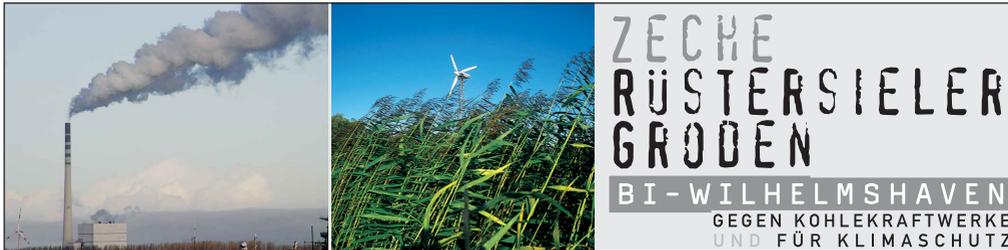


Vorhaben gearbeitet und gestimmt hatten. Mit allem Mitteln wollten Sie verhindern das der STV einen neuen Platz bekommt, spielten aber trotzdem in der Ratsmannschaft und traten auch am kalten Büffet nicht in den Hintergrund. Zur Erinnerung, den Antrag für den STV stellte der Fraktionsvorsitzende der BASU Joachim Tjaden. Diesem schloss sich später auch die SPD an – und das war gut so. Nachdem sich BASU und SPD – hier voran Holger Barkowski – darüber einig waren, dass die finanziellen Mittel für einen neuen Kunstrasenplatz in Voslapp in den

Haushalt eingestellt werden sollen, scheiterte jeder Versuch, auch die CDU davon zu überzeugen. Bis zuletzt kämpften die CDU-ler gegen das Projekt. Letzter Versuch zur Verhinderung war der Antrag von Helmuth Möhle, der dem STV einen Eigenanteil von 10 Prozent überholzen wollte. Aber auch dieser Angriff wurde abgewehrt, da der STV durch seine Vorfinanzierung der Baukosten und durch tatsächliche Eigenleistungen diesen Anteil schon erbringen würde.



DIE "ZECHERÜSTERSIELER GRODEN" BÜRGERINITIATIVE GEGEN KOHLEKRAFTWERKE UND FÜR KLIMASCHUTZ - IST EIN BÜNDNIS AUS EINZELPERSONEN, PARTEIEN, VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN AUS WILHELMSHAVEN UND DEM UMLAND. DIREKT NACH BEKANNTWERDEN DER ANSIEDLUNGSPLÄNE DES KONZERNES "ELECTRABEL" FANDEN SICH VERANTWORTUNGSBEWUSSTE MENSCHEN ZUSAMMEN, DEREN GEMEINSAMES ZIEL DIE VERHINDERUNG DER NEUANSIEDLUNG VON KOHLEKRAFTWERKEN IN WILHELMSHAVEN IST. IN DIREKTER NACHBARSCHAFT ZU DEN DICHT BESIEDELTEN WOHNGEBIETEN RÜSTERSIEL, VOSLAPP, FEDDERWARDERGRODEN, NEUENGRODEN UND

ALTENGRODEN SOLLEN NICHT NUR BIS ZU VIER NEUE KOHLEKRAFTWERKE OHNE CO₂-ABSCHIEDER UND OHNE KRAFT-WÄRMESKOPPLUNG ENTSTEHEN, SONDERN AUCH EIN SO GENANNTES "MASSEN-SCHÜTTGUTLAGER", AUF DEM DIE IMMENSEN MENGEN AN STEINKOHLE GELAGERT WERDEN SOLLEN, WELCHE DIE KRAFTWERKE TAGTÄGLICH VERSCHLINGEN. SOGAR ÄRZTE WARREN INZWISCHEN EINDRINGLICH VOR DEN GESUNDHEITLICHEN SCHÄDEN DURCH SCHWERMETALL-, KOHLESTAUB- UND FEINSTAUBIMMISSIONEN. ENGAGIEREN SIE SICH FÜR EINE SAUBERE UMWELT UND EINE NACHHALTIGE VORAUSCHAUENDE VERANTWORTUNGSVOLLE POLITIK.

WWW.ZECHE-RUESTERSIEL.DE



DIE **BASU** INFORMIERT AUSGABE 02 | 2008



WWW.BASU-WHV.DE

Moin,

Es hat etwas gedauert, bis wir wieder eine neue Ausgabe des BASU E-Paper herausbringen konnten.

Viele von Ihnen haben schon lange darauf gewartet. Aber in den letzten Monaten war viel zu tun und uns schien die Teilnahme an den diversen Terminen bezüglich der Großprojekte wichtiger, und so blieb das Thema E-Paper leider länger liegen. Seitdem sich Gerold Tholen [Die Linke] von der LAW getrennt, und als freier Ratsvertreter mit der BASU als Gruppe BASU/Tholen zusammengeschlossen hat, musste er sich diverse Angriffe aus der LAW gefallen lassen.

Wie der BASU – nicht von Gerold – zugezogen wurde, wollten ihm die Linken die Bürgersprechstunden verbieten und ihn aus der Partei ausschließen lassen. Da er sich aber heute sichtlich wohl fühlt und endlich seine politischen Vorstellungen auch ausleben kann, hat er all dies schadlos überstanden.

Unser Vorschlag: Lasst einen denkenden Menschen in Ruhe seine „Arbeit“ machen, und kümmert Euch um Eure eigenen „Probleme“. Da gibt's genug von.



Joachim Tjaden

Joachim Ender

Joachim Tjaden | Joachim Ender
zwei

DIE BASU INFORMIERT

AUSGABE 001 | 2008

_[s. 2] Moin

INHALT | IMPRESSUM

_[s. 3]

KURZ NOTIERT

_[s. 4]

WILHELMSHAVEN SCHREIBT GESCHICHTE

_[s. 5]

**AUSZUG AUS DEM GESCHICHTSBUCH
DES JAHRES 2009**

_[s. 6, 7, 8 UND 9]

KARIKATUR DES MONATS

_[s. 10]

**ADAM WIRD 2. BÜRGERMEISTER VON
WILHELMSHAVEN**

_[s. 11]

**FDP AUF UMWELTKURS? | KUNSTRASEN IN
VOSLAPP**

_[s. 12]

Fortsetzung: **KUNSTRASEN IN VOSLAPP**

IMPRESSUM



Sengwarder Strasse 92
26388 Wilhelmshaven
04421 Tel.: 502858
Mobil: 0174 1788663
Email:
Joachim.Tjaden@basu-whv.de

BASU-TREFFEN:

2x im Monat
jeden 1. und 3. Montag
in der Ruscherei
um 19.30 Uhr

FOTOS, LAYOUT, SATZ KONZEPT:

©GRUPPO|635 Wilhelmshaven
www.GRUPPO635.com

WWW.BASU-WHV.DE

KURZ NOTIERT

FLOHMÄRKTE DER BASU

Immer wieder werden wir darauf angesprochen, wann nun endlich die Flohmärkte der BASU weiter gehen.

Leider gibt es diese nicht mehr. Die Flächen am Geniusstrand können wir von der Niedersachsenports nicht mehr anmieten, da diese für andere Projekte benötigt werden. Bisher läuft da aber noch nichts, und wir hätten schon zwei Monate hinter uns. Städtische Flächen gibt es nicht so viele. Und die Flächen die möglich sein würden, können wir auch nicht anmieten.

Leider gibt es auch keinen Privatbesitzer, der uns eine ausreichende Fläche zur Verfügung stellen könnte.

Da bleibt uns nur, uns bei allen Organisatoren und Flohmarktbeschickern zu bedanken und mit Bedauern das Vorhaben aufzugeben.

CONTAINERDORF

Was wurde den Bürgern nicht alles versprochen, wenn der Oberbürgermeister seine Lobreden auf den JadeWeserPort in die Welt hinausposaunte.

„Wir werden nach Ersatzflächen für den Campingplatz suchen“, aber die gab es wohl nicht. „Wir werden einen Ausgleich

für den Geniusstrand schaffen und das Freibad Nord erhalten und ausbauen“, aber ausgebaut wurde das Freibad nicht und existiert auch nur noch, weil jetzt ein Privater das Bad betreibt.

„Tausende von Bauarbeitern werden Hotelzimmer brauchen und die Gaststätten und Restaurants bevölkern“, nun sollen die Bauarbeiter – wie von den Kritikern immer vorhergesagt – in Containern und Wohnwagen untergebracht werden. Hierzu erteilte die Stadt die Genehmigung zur Aufstellung von über 1000 Wohneinheiten, die den Bauarbeitern für unter 30 Euro pro Tag, incl. Verpflegung zur Verfügung gestellt werden.

VOSLAPPER GRODEN

Wieder einmal hängt sich unser OB weit aus dem Fenster. Er will den Voslapper Groden Süd in drei Jahren bebauen können.

Schon einmal hat der OB mit einer solchen Aussage erheblichen Sand in das Getriebe JWP gestreut – was die meisten Bürger gern gesehen haben.

Mit seiner erneuten Ankündigung das eingetragene Naturschutzgebiet zu überplanen, wird er wieder nur erreichen, dass sich alle Kräfte gegen sein Ansinnen bündeln werden.

GRUPPO | 635^{de}

KONTAKT
raabestrasse 40
26386 wilhelmshaven
fon/fax 04421_60519

INTERNET
email: input@gruppo635.com
www.gruppo635.com

fullservice werbe+webagentur | bildagentur | kunst- + kommerzshop | dokumentarfilm | musik | uvm.



DAS „GOLDENE BUCH“ VON ZU SCHLICKTOWN

Der Rat der Stadt beschloss, gegen die Stimmen der BASU, diverse Pläne bezüglich JadeWeserPort und Kohlekraftwerke. Dem für die Planung zuständigen Stadtbaurat Klaus Dieter Kottek fiel mit dem Abschluss der Planungen wohl eine so große Last vom Herzen, dass er seine erklärenden Ausführungen mit einer Rede begann, die wohl lieber der OB gehalten hätte. Kottek „überschrieb“ seine Rede mit dem Ausspruch: **„Wilhelmshaven schreibt heute Geschichte.“** Damit hatte er sicherlich recht.

Unzweifelhaft ist auch für die BASU, dass unsere Bauverwaltung erstklassige Arbeit geleistet hat. In welche Projekte die Mitarbeiter ihre Arbeit stecken, bestimmen ja nicht sie selbst. Ihnen werden die Projekte vorgegeben. Mit dem erheblichen Arbeitsaufwand hätte man besser sinnvollere Projekte erarbeiten sollen, um damit Wilhelmshaven tatsächlich einen Schritt voranzubringen.

Die BASU stellt sich jetzt nur die Frage, was für eine Geschichte Dieter Kottek gemeint

haben könnte? Eine Geschichte, die die nachfolgende Generation später einmal gern noch einmal nachlesen wird? Oder aber würde diese Generation diese lieber wieder aus den Geschichtsbüchern gestrichen sehen. Sicher werden sich die Verfasser von Geschichtsbüchern es nicht nehmen lassen diese Wilhelmshavener Pläne nieder zu schreiben und so wird es uns wohl nicht erspart bleiben die Vernichtung des gesamten Küstenstreifens Wilhelmshaven

durch Containerterminals genauso nachlesen zu müssen, wie den Wahnsinn, dass Wilhelmshaven 4 Kohlekraftwerke nebeneinander stellen ließ. Und das in Zeiten, wo Kraftwerksplaner aus fast allen Rathäusern Europas vertrieben werden. Hierzu passt dann auch, dass einer der schon fest eingeplanten Hauptinvestoren der Electrabel seine Zusage zurückgezogen hat und hierzu erklärte sein Geld nicht in den Bau derartiger Dreckschleudern stecken zu wollen.

Dreckschleudern sind diese Kohlekraftwerke in jedem Fall. Egal wie man das nun hin- und herrechnet, stoßen diese 4 Kraftwerke rund 14,4 Mio. Tonnen CO₂ aus.

Auch werden alle Kraftwerke über das Jadewasser gekühlt. Neben den unabhsehbaren Folgen der Einleitung von rund 4 Mrd. m³ erwärmtem Wasser in die Jade, werden pro Kraftwerk rund 420 Tonnen Fische, Krebse und andere Wasserbewohner angesaugt und getötet.

Zudem gelangen pro Kraftwerk z.B. jährlich 40 kg Blei, 20 kg Cadmium, 195 kg Chrom,

200 kg Kupfer, 400 kg Zink nur über das Kühlwasser in das Jadesystem. Und diese Liste der Schadstoffe ist nur ein kleiner Auszug aus einer langen Liste.

Über die Schadstoffmengen aus den Schornsteinen der Steinkohlekraftwerke wollen wir uns hier lieber nicht auslassen. Dieser Dreck fällt ja auch auf die Köpfe unserer Nachbarn, nicht auf unsere eigenen.

AUSZUG AUS DEM GESCHICHTSBUCH DES JAHRES 2009



E.ON DRECKSCHLEUDER, WILHELMSHAVEN

Und es begab sich zu der Zeit, als [fast] alle Menschen schon wussten was Kohlekraftwerke aus einer damals noch schönen Erde machen werden. Einen grauen Planeten, auf dem das Leben kaum mehr möglich ist.

Doch die Menschen waren nicht gewillt ihr Machtstreben und ihre Profitgier zu zügeln. So geschah es Anno 2008, dass sich 38 gewählte Volkvertreter in Wilhelmshaven aufmachten eine ganze Reihe von Steinzeitkraftwerken bauen zu lassen. Um ihr Ansinnen durchzusetzen scheuten

Sie sich nicht diejenigen an ans Kreuz zu schlagen, die nur sagten, was eigentlich jeder wusste. Mit Worten wie Zukunftsverhinderer, Feinde des Aufschwungs, uvm. versuchten sie diese aus dem Land zu jagen. Ihr Anführer war ein Mann, der sich nicht scheute jeden der nicht seiner Meinung war zu beschimpfen, selbst aber nicht die geringste Kritik an seiner Person vertrug. Heute zeugt nur noch eine riesige Betonfigur [Mann mit Sonnenbrille, Bierglas, und Blindenbrille] von diesem Manne. Und so kam es denn, dass in dieser Stadt

an der Nordsee Kraftwerk für Kraftwerk gebaut wurde, die weite Teile des Landes für Mensch und Tier unbewohnbar machten. Nur wenige Menschen des Landkreises schafften es rechtzeitig vor dem drohenden Untergang der Küstländer in die Berge zu flüchten. Hunderttausende gingen qualvoll zu Grunde. Die wenigen Überlebenden wurden von einer großen Flutwelle überrollt und in die

Meere hinausgespült. Ähnlich verhielten sich dann auch die Menschen in anderen Ländern, die im Kampf ums Überleben dem Beispiel folgten und am Reichtum teilhaben wollten. Viele Jahrzehnte sind ins Land gegangen und nur wenige Menschen haben den Wahnsinn von damals überlebt. Weit unter der Erdoberfläche haben Sie sich eine neue Welt geschaffen. Eine künstliche Welt ohne Sonne, und Menschen, die Bäume, Tiere oder das weite Himmelszelt nur noch aus Überlieferungen der Vorfahren kennen.

CASPARToon heute: Wir reanimieren die SPD im RNK!



VERJÜNGUNG DER SPD FORDERT GANZEN EINSATZ.

Die Wogen schlagen hoch und Geschrei herrscht zwischen den Lagern in der SPD - Verjüngung ist angesagt und die Volksnähe wird propagiert, bis der Arzt kommt.

Die ehemalige Volkspartei dümpelt an die 20 Prozent Grenze heran, aber die Alten wollen einfach nicht weichen, sie kleben geradezu an ihren Posten. Den Schulterchluss proklamierend beschließen sie in Wilhelmshaven hinter verschlossenen Türen, dass Wilfrid Adam neuer 2. Bürgermeister werden soll und alle fragen sich, wozu brauchen wir bei sinkender Einwohnerzahl überhaupt mehr als einen Bürgermeister. Siegfried Neumann predigt Hausbesuche und Hardliner die Rückkehr zur Basisarbeit. Die Zeichen stehen auf Sturm und allen ist klar, dass die Partei reanimiert werden kann, wenn sie denn wirklich volksnah verjüngt wird und nicht nur polemisch mit den immer gleichen Parolen wie:

Wir müssen etwas tun!

Da strickt man sich man einen Landtagsabgeordneten, spricht von Verjüngung und der gewählte Nachfolger ist 'mal eben 59 Jahre alt. Das ist doch 'mal 'ne Massnahme, allerdings komplett gegen die eigene Zielsetzung, die

v.l.n.r.: Genosse Schwester Eberhard, Genosse Adam, Genosse Neumann, 1ne fest angestellte Krankenschwester und 2 aufgeweckte Azubis!

sich noch erweitern liesse in Richtung: schon längst hätte Norbert Schmidt die angekündigten Konsequenzen aus seiner Wahl Niederlage ziehen müssen.

Vielleicht hätte man die Kohlekraftwerke doch ablehnen sollen! Aber was nicht ist, das kann ja noch werden!

Dem Ortsverein West und den internen Kritikern wirft man "Sabotage" der Parteilinie vor, weil, die sagen und publizieren, was sie denken und das fördert nicht die sonst so glänzend inszenierte Parteidarstellung nach Aussen, immer mit dabei die ortsansässige Lokalzeitung, die seit dem Erscheinen eines Leserbriefes den Namen "Primitivzeitung" trägt.

Der Leserbrief brachte an die Öffentlichkeit, was im Volke hochkochte: Unzufriedenheit an jeder Ecke, nicht nur in der Marktstrasse West oder mit der Parteiführung, sondern auch mit der eindimensionalen ortsansässigen Lokalpresse.

Beide, Parteiführung und angeprangerte Lokalpresse, scheinen nur noch den Lobbyisten verpflichtet, nicht mehr den Bürgern und nicht mehr dem Pressekodex.

Streitpunkt Wilfried Adam gerät immer mehr unter Beschuss, weil niemand weiss, warum es überhaupt eine Hafenerbetriebsgesellschaft gibt und wo deren Geld herkommt, denn laut Geschäftsbericht, buttert man auch in diese stadteigene Gesellschaft nur hinein und Wilfried nimmts gern, das schwere Jahresgehalt [90.000.- Euro] aus der HafenerbetriebsGesellschaft [HBV].

Der Containerhafenbau dümpelt auch so vor sich hin und seit neuem spricht man in dessen Zusammenhang von Günstlingswirtschaft gepaart mit mysteriösen Tele-

acht

fonaten mitten in der Nacht, die nicht protokolliert wurden.

Dafür feuert man schon einmal den Hafenplaner und wundert sich, dass sich dieser wehrt!

Der Prozess für die Sandentnahme und die privaten Klagen gegen den Hafenbau sind noch immer nicht bewältigt und wo kein Sand, da kein Hafen.

Die Bahnlinie, die gleich hinter den Siedlungshäusern der Voslapper verläuft wird der nächste Zankapfel werden, denn schon jetzt ist klar, dass der Krach bei derzeit 2 Zügen zu ca. 400 Metern Länge nicht der ist, den die Gutachter in ihren heruntergerechneten Lärmgutachten bedenkenlos prognostizierten.

Bei 16 Zügen hin und zurück, also insgesamt 32 mindestens pro Tag kommt dann wahrscheinlich der Supergau: Die Voslapper „Immobilie vulgaris“ wird so schnell an Wert verlieren, wie der Benzinpreis in die Höhe schnellte, denn der Schienenlärm wird so unerträglich, dass sich Voslapp von selbst entvölkern wird, was wiederum bestimmt nicht dazu beiträgt, dass "Boomtown" einwohneranzahlmässig zulegen.

Dann ist da ja das ungelöste Ei am Süstrand, d. h. die nicht einmal halbherzige Optimierungslösung der Fäkalieneinleitungen in die Vorzeigebadezone, die im Punkt Nachhaltigkeit eine diletantische Scheinlösung ist und nichts anderes bedeutet als: Die Guten Posten kriegen nur die herangezogenen handverlesenen Gehorcher, ansonsten gibt es gesetzlich legalisierte Scheisse fürs Volk.

Sollte der Klimawandel, verschärft durch den Willen mehr Kohlekraftwerke zu bau-

en so schnell kommen wie prognostiziert, dann wird sich das Fäkalieneinleitungsproblem wohl eher verschärfen. Macht Europa ernst und der Strand wird für 72 Stunden nach einer Einleitung gesperrt, dann werden sich wohl einige Touristen endlich fragen, was da so eingeleitet wird.

30 Jahre haben es die gut bezahlten "Top-Ingenieure" nicht fertiggebracht, die Fäkalien Geschichte am Süstrand zu lösen und vererben sie ihren Kindern und Kindeskindern, die zähneknirschend die Scheisse auslöffeln müssen, mit ihrem sauer verdienten Geld, dass sich z. B. durch Inflation und steigende Energiepreise schon im Portemonnai geradezu aufzulösen scheint.

Der Supergau könnte den Hotels und der Tourismusindustrie am sandlosen Süstrand bevorstehen, denn er ist der einzig verbliebene in Wilhelmshaven, da hilft auch nicht die Rekultivierung des Banter Sees, der jährlich zu unbestimmter Zeit durch die Blaualgenblüte in die Schlagzeilen gerät.



WOLF-DIETRICH HUFENBACH ...UND
Dokumentarfilmer aus
Wilhelmshaven

Der ekelhafte Gestank wird dann auch bei den Gästen des neuen Columbia Hotels Entsetzen hervorrufen, schräg gegenüber vom Banter Siel, da wo die Sachen rauschwimmen, die bei uns hinten rauskommen.

Die überholte SPD-Politik ist so ziemlich da angekommen, wo unten ist, dort unten, könnte man meinen, wo sich der Aufschwung laut Bundesregierungspropaganda ebenfalls eingenistet haben soll. Man könnte hier in Wilhelmshaven gleich mehrere "Ganz-unten-Filme" drehen, den über den Niedergang der ehemaligen Volkspartei SPD und den von "Boomtown", der von Hoffnung geprägten kreislosen Kommune Wilhelmshaven.

Wie hält man das aus, in der Kommune des Niedergangs - tja, das fragen wir uns inzwischen immer öfter - Alternativen gibt es, lesen sie sich einfach einmal diverse Leserbriefe auf dem Bürgerportal Wilhelmshaven durch, vielleicht wäre das ja auch etwas für Sie!



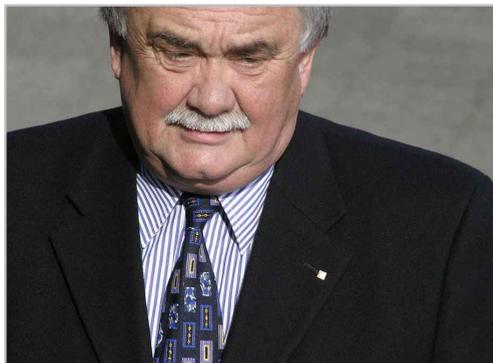
MICHAEL KUSMIERZ
Künstler aus Dangast

...im Auftrag der Auszubildenden des Reinhard-Nieter Krankenhauses Wilhelmshaven für eine Ausbildungsvergütung über Hartz 4 Niveau, nach TVAöD!

Bürgerportal Wilhelmshaven 24 Stunden rund um die Uhr informiert: www.BASU-WHV.de

neun

2. BÜRGERMEISTER



WILFRID ADAM

Vor einigen Monaten legte Werner Biehl [Grüne] sein Amt als 2. Bürgermeister nieder. Er konnte es vor seinem Gewissen nicht mehr vertreten als Vertreter des OB, der ja bekanntlich die Stadt u.a. mit Kohlekraftwerken in die Zukunft führen zu will, auftreten zu müssen.

Seitdem liefen hinter den Kulissen der größeren Parteien die Gespräche über einen eigenen Kandidaten. CDU und FDP strichen in der Erkenntnis, keine geeigneten Kandidaten zu haben, dabei schnell die Segel. Nicht so die SPD. Nach mehrfacher Verschiebung der Neuwahl kam die SPD jetzt mit ihrem Kandidaten Adam auf den Plan. Glaubt man Insidern aus der SPD hat hier die SPD-Spitze ganze Arbeit geleistet und die Meinung der Parteibasis konsequent ausgeschaltet.

Die SPD Basis wollte wohl lieber Barbara Ober-Bloibaum, wurde aber nicht gefragt. Diese hätte dazu allerdings Mitglied des Verwaltungsausschusses werden müssen. Dazu hätten Neumann, Adam oder Schmidt dann ihren Sitz im VA zu Gunsten von Ober-Bloibaum aufgeben müssen. So kam es in der entscheidenden Ratssitzung zu einer noch vor wenigen Monaten

unvorstellbaren Zersplitterung der SPD. Karl Heinz Föhlinger [SPD] schaffte es zwar nicht zu beantragen, dass ein Sitzwechsel im VA beantragt wurde, stellte aber einen Antrag auf Vertagung, da nach seinen Ausführungen die Nominierung von Adam gegen die Statuten der SPD verstoßen hätte. Das die Mehrheit des Rates diesem Antrag nicht zustimmte, war vorauszusehen. Aber diese mehr als deutliche öffentliche Misstrauensvotum aus den eigenen Reihen gab es öffentlich bisher noch nie.

Weiteres Salz in die Wunde streute dann die BASU mit der Aufstellung von Joachim Tjaden als eigenen Kandidaten. Das brachte dann erneute Diskussionen um die Wahl. Das Tjaden gar nicht wählbar ist, war der BASU zwar bekannt, brachte aber die Diskussion über die Wählbarkeit von Adam erneut in Schwung.

Mit Freude stellte der OB daraufhin fest, dass Adam nach Feststellung der zuständigen Stellen im Innenministerium wählbar sei.

Damit stand Adam ohne Gegenkandidaten zur Wahl und wurde dabei mit kläglichen **23 Stimmen [18 Gegenstimmen, 1 Enthaltung]** gewählt.

Aber merke: Auch unser Oberbürgermeister wurde nur von 25 Prozent der Stimmberechtigten Wilhelmshavener gewählt und sitzt auf seinem Thron, als hätte er tatsächlich eine Mehrheit hinter sich. **Für Adam dürfte das Wahlergebnis wohl mehr als ein kräftiger Schlag ins Gesicht sein.**

AUFSICHTSRATGELDER

Der Rat der Stadt hat eine Weise Entscheidung getroffen und die Ratsmitglieder aufgefordert ihre Aufsichtsratsgelder öffentlich zu machen.

Wer nun aber denkt, die Zahlen von den besonders interessanten Personen nachlesen zu können, wird Erstaunliches feststellen müssen. Gerade die Personen mit den meisten Posten machen keine Angaben. Warum wohl? Weil sich das schon ganz schön aufsummiert? Oder weil die Beträge so gering sind?

FDP AUF UMWELTKURS?



MICHAEL VON TEICHMANN [FDP]

Wie jedem Wilhelmshavener bekannt sein dürfte, stimmte die FDP im Rat der Stadt mit Freude dem JWP, den Kraftwerken und den Kohlehalden zu.

Das dies eine Umweltvernichtung unendlichen Ausmaßes auf engstem Raum bedeutet scheinen die Vertreter der FDP – abgesehen vom ehemaligen FDP-Ratsmitglied Schadewaldt – wohl nicht verinnerlicht zu haben.

Da stellte die FDP doch den Antrag, „Verwaltung und Rat erarbeiten eine kommunale Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt [Biodiversität] aus. Der Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Brandschutz wird mit der Federführung beauftragt.“

Welche Biologische Vielfalt soll denn erhalten werden. Die Vielfalt an der Jade, die

gerade unter 55 Mio. m³ Sand vergraben wird? Die Vielfalt, die von Baggern auf den Grodenflächen einfach weggeschoben werden? Die Vielfalt, die sich in der Jade gegen Millionen m³ Warmwasser und den damit auftauchenden fremden Tier und Pflanzenarten einen Kampf ums Überleben liefern. Oder meint die FDP etwa die biologische Vielfalt der weiteren Umgebung, die auf Grund des Ausstoßes von 14,4 Mio. Tonnen CO₂ der Klimaerwärmung gerade noch trotzen können?

Natürlich ist der Antrag der FDP in jedem Fall ausdrücklich zu unterstützen. Das wird eine wichtige Aufgabe für den Umweltausschuss, der sich dieser Sache sicher gern annehmen wird. Aber ist dieser Antrag nicht geradezu absurd, wenn er von denjenigen gestellt wird, die einige Minuten zuvor durch ihre Beschlüsse mehr biologische Vielfalt vernichtet haben, als der beste Umweltausschuss jemals in der Lage sein dürfte zu erhalten.

Für den Antrag sollte man der FDP 100 Punkte geben, für die Scheinheiligkeit aber wohl das zehnfache an Minuspunkten.

KUNSTRASEN BEIM STV VOSLAPP

Am 24.05.2008 konnte Jacob Schmidt den neuen Kunstrasenplatz in Voslapp offiziell für den Spielbetrieb freigeben. Ganz sicher ein Meilenstein in der Geschichte des STV. Zur Eröffnung kam auch der OB persönlich und wurde tatsächlich mit Beifall – von etwa 5 Personen – begrüßt.

Das Eröffnungsspiel bestritten eine STV-Auswahl gegen eine Mannschaft aus Rat und Verwaltung.

Dabei hatten wohl einige Ratsmitglieder vergessen, dass Sie vehement gegen dieses